

## 1.5 Betreuungskonzept

# „Mehr vom Leben haben“

„Du kannst dem Leben nicht mehr Tage geben.  
Aber dem Tag mehr Leben“

### Die Residenz

**Die Residenz am Zuckerberg** ist eine mehrgliedrige Einrichtung für Seniorenwohnen mit gehobenem Anspruch und verfügt über 70 Residenz-Wohnungen, 87 Pflege-Wohnungen für stationäre Pflege und einen Hotelbereich mit 50 Betten.

Das Haus bietet eine Vielzahl von Gemeinschaftseinrichtungen. Hierzu gehören ein öffentliches Restaurant u. Café, Clubraum, Bibliothek, Gruppenraum. In den einzelnen Pflegebereichen gibt es separate Betreuungsräume zur Ausführung der Beschäftigungsmaßnahmen.

Im 1. Untergeschoss des Hauses befinden sich ein Gymnastikraum und eine Hobbyküche die von allen Bewohnern genutzt werden kann.

Im Dementenbereich des 4.OG befindet sich eine separate Küche, die den Bedürfnissen der dementen Bewohnern angepasst ist.

### Struktur des Hauses

Durch die Residenzstruktur bedingte Aufteilung der Bewohner in Residenz- und Pflegebewohner und die Teilung der Pflegebewohner in drei verschiedene Pflegebereiche, erfordert die Entwicklung eines besonderen Betreuungskonzeptes. Dieses soll erlauben individuell und getrennt auf die einzelnen Gruppen einzugehen und soll gleichzeitig die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls hervorrufen. Hier sind gemeinsame, bereichsübergreifende Aktivitäten und die gegenseitige Verantwortungsübernahme durch die einzelnen Bewohner des Hauses notwendig und wünschenswert, sei es im Rahmen der individuellen Betreuung oder im Rahmen der Gemeinschaftsangebote.

### Allgemeine Grundsätze

Unser Betreuungskonzept basiert auf Herzlichkeit und Professionalität. Mit konstanter Kompetenz und Erfahrung gewährleisten Mitarbeiter einen hohen Betreuungsstandard. Generationsübergreifende Kontakte werden durch die Zusammenarbeit mit Trierer Schulen und Vorschul-Einrichtungen regelmäßig gepflegt. Durch die öffentliche Teilnahme der externen Gäste an den Angeboten des Sonder-, Kultur- und Ausflugsprogramms, wird der sozialen Isolation der Residenz als Senioreneinrichtung vorgebeugt. Die Teilnahme und das allgemeine Engagement der Residenz und deren Bewohner am öffentlichen Leben der Stadt, eine aktive Zusammenarbeit mit dem Theater Trier, Volkshochschule, Uni Trier und Ämtern im Rahmen des Kulturprogramms, prägt das Image der Einrichtung und trägt zu einer wichtigen Stellung der Residenz im Stadtbild ein. Die Vernetzung der Residenz mit verschiedenen Einrichtungen, Kirchen, Schulen, Vereinen und diversen Institutionen, die zum Teil das Veranstaltungsangebot mitgestalten, erlaubt einen lebendigen Alltag.

### Die Philosophie

Dem umfassenden Konzept der sozialen Betreuung zu der auch der Veranstaltungsbereich gehört, liegt die Residenzphilosophie „**Mehr vom Leben haben**“ zu Grunde. Diese bedeutet das Streben nach hoher Lebensqualität in jedem Bereich und je nach Lebenslage; die Gestaltung des lebendigen, geselligen, stilvollen Alltags, deren Schwerpunkte die Bewohner selbst setzen.

Für die soziale Betreuung bedeutet „**Mehr vom Leben haben**“:

- § mehr an Zuwendung,
- § Berücksichtigung der Wünsche,
- § ein Mehr an Gemeinschaft, Freude, Kontakten,
- § mehr Liebe und Aufmerksamkeit,
- § mehr Menschlichkeit und Toleranz gegenüber den Eigenarten und Schwächen, und für die gepflegten Lebensstile und Lebensrythmen,
- § ein Mehr an Kultur,
- § mehr Beweglichkeit im motorischen, kognitiven und seelischen Sinne.

### **Umsetzung**

„**Mehr vom Leben haben**“ stellt eine hohe Erwartung an das ganze Personal des Hauses dar. Für den Mitarbeiter der sozialen Betreuung bedeutet dies eine tägliche Herausforderung, da er die Verantwortung für das seelische Wohlbefinden unterschiedlicher Bewohner, und für die allgemeine Stimmung in seinem Verantwortungsbereich trägt. Durch sein Verhalten bestimmt er die Atmosphäre in der Residenz mit. Dies erfordert eine besonders offene, freundliche, kooperative und empathische Verhaltensweise in Verbindung mit der professionellen Distanz gegenüber den Bewohnern, Angehörigen, Gästen, Kooperationspartnern, Praktikanten, ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeitern.

### **Zusammenarbeit**

Bei der Integration der neuen Bewohner und der eventuell greifenden individuellen Betreuung arbeitet die Veranstaltungs- und Betreuungsleitung in einer Kooperation mit der Residenzhausdame. Enge Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal bildet die umfassende Grundlage der professionellen Betreuung in den Pflegebereichen. Bei der Ausführung der Veranstaltungen kooperieren die Mitarbeiter der Abteilung mit dem Küchen-, Service- und Haustechnikpersonal.

### **Ziele**

Ziel des Angebotes in der Residenz ist die optimale Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation.

Die soziale Betreuung in der Residenz am Zuckerberg hat sich als **primäres Ziel** gesetzt, alle Bewohner/innen in ihrer Ist-Situation und deren Bedürfnissen entsprechend, ganzheitlich zu betreuen und zu unterhalten. Hier werden die individuelle Persönlichkeit, soziale Stellung, das Bildungsniveau und die religiösen Ansichten berücksichtigt.

Der Spruch „**Du kannst dem Leben nicht mehr Tage geben. Aber dem Tag mehr Leben**“, den wir uns als Motto ausgesucht haben, spiegelt die Einstellung der Mitarbeiter der Betreuungsabteilung ihrem täglichen Einsatz.

Das Ziel der Angebote in den Pflege- und Pflegewohnbereichen ist die Zufriedenheit und das Glück des Bewohners, der in vielerlei Hinsicht auf externe Hilfe angewiesen ist. Die Beschäftigungsangebote haben sowohl freizeitorganisatorischen als auch therapeutischen Charakter und dienen der Erhaltung und sogar der Steigerung der vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen des Bewohners.

### **Mitarbeiter**

Die Verantwortung für die Entwicklung eines positiven Lebensgefühls der Bewohner im o.g. Sinne trägt die Veranstaltungs- und Betreuungsleitung. Dabei sollen die Wünsche der Bewohner umgesetzt werden. Dies beinhaltet auch eine aktive Einbeziehung der Bewohner bei der Planung und Ausführung des Monats- und Jahresprogramms dank eines intensiven Austauschs mit dem Bewohnerbeirat.

**Das Betreuungsteam** setzt sich aus fest angestellten Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helfern zusammen.

## **Betreuung der Residenzbewohner**

Der Residenzbewohner soll die Möglichkeit haben, sich im täglichen Leben von der Selbstorganisation seiner Freizeit, so weit er dies wünscht, zu befreien und die Mitgestaltung dieser Aufgabe an die Verantwortlichen im Hause zu übergeben. Dieses Angebot zielt im Residenzbereich nicht zuerst auf den Hilfsbedürftigen ab, der seine Zeit nur eingeschränkt aktiv zu verbringen kann, sondern vor allem auf den Senior, der sich in seinem letzten Lebensabschnitt so viel Bequemlichkeit und Animation wie möglich leisten will und kann. Lebensqualität und Komfort sind daher die Anknüpfungspunkte, nicht die mangelnde Selbständigkeit. Trotz aller konsumorientierten Angebote des Hauses wird auf die unmittelbare Aktivierung der Bewohner ein großer Wert gelegt. Das Aufgreifen der Ressourcen des Einzelnen, sei es im Musikalischen, sei es im Literarischen, die Aktivierung zum Engagement im Bewohnerbeirat oder zu der Zusammenarbeit bei der Redaktion unserer hauseigenen Zeitschrift „Rundschau“ nimmt eine immer wichtigere Rolle an. Dieser Aktivierung liegt die hohe Wertschätzung des Seniors und seiner Fähigkeiten zu Grunde. Die aktive Teilnahme an Kooperationsprojekten mit Schulen und Institutionen und eine Erhebung der Stimme im politischen Sinne durch unsere Zeitschrift, Austausch mit den Politikern und Berichte in der Presse sollen der zur Randgruppe gewordenen Altersgruppe ihre wichtige Stellung in der Gesellschaft wiedergeben. Dabei liegt die Konzentration nicht bei den Schwächen und Gebrechen der Bewohner, sondern bei den Ressourcen und der Erfahrung.

### **Zu unserem Standardangebot gehören:**

#### § aktive und passive regelmäßige Freizeitgestaltung:

- Dia-Vorträge (2 x monatlich)
- Fach-Vorträge (1 x monatlich)
- Konzerte (1-2 x monatlich)
- Ausstellungen (Wechsel alle 2 Monate)
- Tanzkaffee (1 x monatlich)
- Seniorentanz (1 x monatlich)
- Bingo (2 x monatlich)
- Spielabend (2 x monatlich)
- Zeitungsrunde (2 x monatlich)
- Film-Nachmittage (1 x monatlich)
- Schülervorführungen ( nach Absprache)
- Theatervorführungen ( mehrmals im Jahr)
- Feste ( Jahreszeit und Kirchenjahrbezogen)
- Kulinarische Angebote (vierzehntägig + Sonderbuffets und Menüs)
- Spielvormittage mit Kindern der Ausonius Grundschule (1 x monatlich)
- Vormittagsgestaltung mit Medard Schule im PWB 4 (1 x wöchentlich)
- Gestalterische Angebote (Jahreszeitgebunden)
- Kochen (1 x monatlich)
- Restaurantbesuche (1 x monatlich)
- Halb-Tagesausflüge (2 x monatlich von Mai bis Oktober)
- Ausflüge für die Rollstuhlfahrer und alle Bewohner des Hauses (4 x in der Sommerzeit)
- Gesellige Runden (mehrmals die Woche)
- Ausstellungsbesuche und Führungen

#### § Regelmäßige Angebote der Bewohner für Bewohner

- Singen für Alle (1 x wöchentlich)
- Singkreis (1 x wöchentlich)
- Kartenspiel-Nachmittage (1 x wöchentlich)
- Literaturstunde ( vierzehntägig)

## § Bewegungsangebote

- Gymnastik „nicht nur im Sitzen“ (2 x wöchentlich)
- Sport mit Bodenübungen (2 x wöchentlich)
- Tanz im Sitzen (1 x wöchentlich)
- Bewegung für Körper und Geist (1 x wöchentlich)
- Kegeln (2 x monatlich)
- Spiele im Freien (in der Sommerzeit)
- Tanzkaffee (1 x monatlich)
- Seniorentanz (1 x monatlich)

## § spielerische Gedächtnisübungen

- Gedächtnisspiele (Residenzbereich, übergreifend, 1 x wöchentlich)
- Bewegung für Körper und Geist (Pflegebereiche)
- Eingeflochtene Angebote in die tägliche Aktivierung in den Pflege-Wohnbereichen (Pflegebereiche täglich)

## § Orientierung und Aktivierung

### § Mobilisierung zur Aktivierung und Bewegung

- in der Gruppe
- bei bettlägerigen Bewohnern im Zimmer

## § Tages- und Jahresstrukturierung

### § Andachten

- Katholischer Gottesdienst (1 x wöchentlich für alle Bewohner und 1 x monatlich im Pflegebereich)
- Evangelischer Gottesdienst (1 x monatlich)
- Besuche der Geistlichen (nach Bedarf)

In unserem Haus sind Freiräume für religiöse Äußerungen gegeben.

Dienste und Angebote aller christlichen Kirchen können in Anspruch genommen werden.

Individuelle seelsorgerische Begleitung soll Bestandteil der letzten Lebensphase sein.

Lebens- Glaubens- und Sinnfragen werden im gemeinsamen Gespräch und Handeln ermöglicht und gefördert.

Entsprechend der konfessionellen Zugehörigkeit werden individuelle Bedürfnisse und Rituale der sterbenden Menschen wahrgenommen und erfüllt wie: Krankensalbung und Beten. Hier hält die Leiterin für Betreuung und die zuständige Betreuungskraft den Kontakt zu den zuständigen Gemeinden.

Die Bewohner genießen die freundliche Atmosphäre in unserem Hause, Höflichkeit, Herzlichkeit, den heiteren Umgang miteinander und eine respektierende Betreuung, die die individuelle Lebensformen gelten lässt.

## **Betreuung, Angebote und die Veranstaltungen in den Pflegebereichen**

Basis der Arbeit der sozialen Betreuung bildet, unter der Berücksichtigung der gebotenen professionellen Distanz, ein guter emotionaler Zugang zu möglichst vielen Bewohnern des Bereiches. Dieser wird vom Betreuer ständig durch den persönlichen Kontakt in den Gemeinschaftsräumen, in den Appartements und den Wohnungen der Bewohner gepflegt und aufgebaut. Große Rolle spielt hier

auch die Angehörigenarbeit, die besonders im Falle sich nicht mehr äußernden Bewohner hilft, den zu Betreuenden zu verstehen und biographisch zu begleiten. Alle Angebote in den Pflegebereichen haben eine kontinuierliche und immer wieder kehrende Struktur die helfen soll, die durch Krankheit oder demenzielle Veränderung verlorene Tages- und Jahresstruktur aufzubauen.

Die Mitarbeiter

- § Fördern die positive Wahrnehmung
- § Erhalten die Individualität
- § Erhalten und stärken das Selbstwertgefühl
- § Fördern das Gemeinschaftsgefühl
- § Fördern die sozialen Kontakte
- § Verbessern die verbale und die nonverbale Kommunikation
- § Fördern die Fantasie und Kreativität
- § Verbessern die Grob- und Feinmotorik
- § Schaffen eine entspannte und stressfreie Atmosphäre, in der der Bewohner die Zufriedenheit mit der Ist-Situation erlangen kann. Das Glück im Erlebten soll wieder gefunden werden.

Einzelne Veranstaltungen und deren Schwerpunkte:

**Gedächtnistraining.** Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt im kognitiven Bereich. Die Veranstaltung ist immer ganzheitlich angelegt. Eingebaute Bewegungseinheiten sollen die Vernetzung der Gehirnhälfte fördern. Zwischen den kognitiven Übungen (Denk- Quiz- und Kombinationsaufgaben, Rätsel usw.) gibt es verschiedene Sequenzen, u.a. von Gesangseinheiten, Meditations- und Phantasieübungen.

Die Themen, an die das Gedächtnistraining anknüpft, sind häufig jahreszeitlich orientiert, aber auch oftmals allgemein gewählt (Beispiele: „Wenn jemand eine Reise tut...“ oder „Kleider machen Leute“). Durch die Beschäftigung mit diesen unterschiedlichen Themenkreisen und die damit verbundenen Erzählungen der Bewohner aus der Vergangenheit, ergeben sich Gespräche, die des Öfteren Verarbeitungsmöglichkeiten zu Krisenereignissen oder schwierigen Lebensthemen aus der Vergangenheit bieten.

### **Kreativer Bereich**

Seidenmalerei, Mandalamalerei, Papierbildergestaltung, Lege- und Flechtarbeiten u a. werden angeboten. Diese komplexen Angebote fördern nicht nur die Phantasie der Bewohner, sie fördern auch den Stolz und das Selbstwertgefühl. Gleichzeitig werden die motorischen Fähigkeiten geschult.

### **Motorischer Bereich**

Gymnastik mit unterschiedlichen Geräten (Seidentücher, Bälle, Dehnbänder, Schwungtuch, Reifen) oder unterschiedliche Bewegungsspiele (Ringwurfspiele, Kegelspiel, Luftballonspiele), auch Bewegungsspiele mit Alltagsgegenständen (Zeitung, Jogurtbecher) sind Inhalt der Stunde. Manche Einheiten sind ausschließlich dem „Tänzen im Sitzen“ gewidmet.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, durch die Bewegung Mobilität und Lebensfreude zu fördern. Darüber hinaus werden durch die gemeinsame Bewegung auch die sozialen und kommunikativen Ressourcen der teilnehmenden Bewohner bestärkt.

### **Feste und Feiern**

Geburtstagsfeier, Neujahrsempfang, Kappensitzung, Sommerfest, Tag der offenen Tür, Tag der Fitness, Herbstfest, Adventsbasar mit einer Feier, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier und andere kleinere Feiern, die intern in den einzelnen Bereichen zelebriert werden, sind ein wichtiger Bestandteil des Angebotes. Sie stärken die Residenzgemeinschaft, geben den Bewohnern das Gefühl in einer Familie zu sein, da die Angehörige und Freunde miteingeladen werden.

### **Hauswirtschaftlicher Bereich**

Diese Veranstaltung findet in der Hobbyküche im 1 UG statt. Mit dieser Aktivität werden vor allem die Ressourcen einzelner Bewohner/Innen genutzt und damit das Selbstwertgefühl gestärkt. Bei der Gelegenheit werden wichtige Informationen zu Biographiearbeit gesammelt.

Kaum eine Tätigkeit erinnert so sehr an „zu Hause“ wie das Kochen, das früher jeden Tag stattfand.

## **Singen**

Das Singen nimmt in der Betreuung betagter Menschen eine besondere Stellung ein. Das Singen beeinflusst die Stimmung, hilft Angst und Schmerz abzubauen. Die Hemmungen werden gelöst, Selbstwertgefühl durch Erkennen von vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten wird gestärkt. Stolz über vorhandene Fähigkeiten kommt auch bei Dementen auf. Noch heute hat Singen für alte Menschen eine soziale Bedeutung; Gruppenmitglieder erfreuen sich gemeinsamen Gesang. Schunkel- und Wanderlieder, durch ihre fröhliche Stimmung und besonderen Rhythmus, animieren spontane Bewegungen. Singen verbessert Atmung und Stimme. Beim Singen wird automatisch viel tiefer eingeatmet und langsam singend ausgeatmet. Es ist hilfreich bei Sprachstörungen (beim Schlaganfall). Singen fällt oftmals leichter als sprechen und dies sollte bei Sprachstörungen genutzt werden.

## **Wichtig!**

Unabhängig vom Ziel und Inhalt der einzelnen Veranstaltung ist wichtig, jeden Bewohner in seiner momentanen Befindlichkeit und psychischen Verfassung anzunehmen. Ziele dieser Arbeit sind die Ausgeglichenheit und das seelische Wohlbefinden der Bewohner. Die Veranstaltungen sollen für Abwechslung und Freude sorgen. Die Betreuerin wird zum vertrauten Ansprechpartner, dem auch Sorgen und Nöte anvertraut werden.

Eine stärkere Verkopplung und ein Austausch mit den Pflegemitarbeitern sind auch hier eine wichtige Grundlage des professionellen Arbeitens.

## **Dementenbereich**

In den vergangenen Jahren ist der Anteil der demenziell erkrankten Menschen in den stationären Einrichtungen der Altenhilfe stark angestiegen. Für diesen Personenkreis müssen neue und innovative Versorgungs- und Betreuungsansätze gefunden werden.

Dabei findet der milieutheraeutische Ansatz hier immer mehr Beachtung und Anerkennung. Leitziel der Milieutheraeutie ist es, den äußeren Rahmen und die Ebenen der Begegnung an den Krankheitsprozess anzupassen und nicht die Krankheit an die Bedingungen einer Einrichtung. Sowohl das räumliche als auch das soziale Umfeld sollen zu einer „prothetischen“ Umwelt werden, um die sensorischen, emotionalen, kognitiven und physischen Einschränkungen des Erkrankten auszugleichen. Milieutheraeutische Wohnformen stellen so etwas wie eine tief greifende institutionelle Reformmaßnahme dar, die für eine besonders bedürftige Bewohnergruppe ein Weniger an „Heim“ und ein Mehr an „Daheim“ schafft und Lebensqualität ermöglicht. Diese Idee ist in der Residenz in dem kleinen Umfang umgesetzt worden und gehört zum ganzheitlichen Betreuungskonzept dazu.

Die verantwortliche Betreuungskraft ist bedacht das Milieu und den Alltag den Jahreszeiten entsprechend zu prägen. Mit ihren Fachfähigkeiten hat sie eine wertschätzende Zugangsweise zu der anderen Erlebenswelt. Diese basiert auf einer konkreten, Vertrauen aufbauenden, Sicherheit schaffenden Umgangsform und Umgebung. Der eigens hierfür neu gestalteter Wohnbereich bietet, neben den - mit persönlichen Einrichtungsmitteln und Gegenständen gestalteten Einzelzimmern -, eine Wohnstube, eine Küche, sowie Flure mit Nischen zum Verweilen, Ausruhen und zum Rückzug. Die hier von uns praktizierte Milieugestaltung trägt maßgeblich dazu bei, dass sich der demenziell erkrankte Bewohner hier wie zuhause fühlen kann, da sich unser Bestreben an Einrichtungsmerkmalen orientiert, wie diese im verlassenenen, gewohnten Zuhause vorhanden waren.

Ein bestimmtes Betreuungsangebot wird in den Tagesablauf integriert. Dieses beinhaltet:

### **§ Tägliche Orientierungshilfen**

Regelmäßige Anregungen, eingebettet in einen strukturierten Tages - und Wochenablauf sollen einen Rahmen schaffen, in dem Fähigkeiten und Restfähigkeiten nach individuellen Möglichkeiten aktiviert und trainiert werden können. Das Grundgerüst der Betreuungszeit gibt durch immer wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung. Ebenso haben Tätigkeiten aus dem täglichen Leben eine hohe Priorität. Gemeinsames Essen, das Brot selbst zubereiten, abspülen und abtrocknen, den Tisch abwaschen, zusammen das Gemüse putzen, Obstsalat schneiden und backen beinhaltet sehr viele Aktivitäten und ist nicht nur zur Stimulierung von gespeicherten Bewegungsmustern von hoher Wichtigkeit.

### § **Wöchentliches Kochen**

Beim Kochen und Backen werden die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Bewohner besonders unterstützt.

### § **Feiern der Feste**

Die Jahreszeiten, bekannte Feste wie Fasching, Ostern, Weihnachten, sowie besondere Zeiten wie Ferien und Urlaub sind das Grundgerüst der Gemeinsamkeiten. Diese werden dementsprechend gefeiert und zelebriert. Außerdem ist es uns ein Anliegen, die Dekoration der Räume und Flure jahreszeitlich anzupassen. Auch dies wird in einem Miteinander gestaltet.

### § **Ausflüge**

Regelmäßige, nicht zu lange Ausflüge gehören auch für demente Bewohner zu dem Angebot der Residenz. Das Erleben der Natur und das Zusammensein mit den anderen Bewohnern der Pflegestationen steigert die Qualität des Lebens und Erlebens.

### § **Gedächtnistraining**

Wahrnehmung und Langzeitgedächtnis werden angeregt - Freude kommt auf Erinnern, Erzählen und Zuhören führt zu Glück bringenden Momenten und dem Gefühl gebraucht zu werden. Erinnerungsarbeit bedeutet in erster Linie Biografiearbeit, um sich in die Gedankenwelt der Bewohner hineinversetzen zu können. Das Auseinandersetzen und Beschäftigen mit seiner geistigen und seelischen Entwicklung ermöglicht eine andere, respektvolle Wahrnehmung der Bewohner. Dessen Vorlieben, Empfindlichkeiten und Gewohnheiten zu kennen, erleichtert das Miteinander in hohem Maß. Mit Hilfe der Angehörigen ist dies ein ständiges Bemühen unserer Betreuerin.

### § **Motorische Aktivitäten**

Bewegung im Sitzen in Verbindung mit Musik oder gesungenem Lied wird täglich gefördert. Dieses Angebot ist als Sturzprophylaxe anzusehen und bei Immobilität als Mobilisierung noch vorhandener Kräfte und Bewegungsfähigkeiten. Durch die Bewegung im Rhythmus und durch das Training gezielt konzipierter Abläufe wird die Konzentrationsfähigkeit und Koordination geschult.

### § **Singen und Musik**

(siehe oben)

### § **Gestalterische Angebote und jahreszeitliches Sinnesanregung**

Ein Balkon bereichert diese Wohneinheit. Hier finden sich die Blumen der jeweiligen Jahreszeit entsprechend (einige selbst herangezogen) eigene Tomatenpflanzen, Kräuter wie Lavendel, Rosmarin, Salbei u.v.m. Die gemeinsame Pflege der Pflanzen macht allen Bewohnern Freude, gemütliche Gartenstühle laden zum Verweilen ein. Im Winter werden im Vogelhaus Vögel beobachtet.

### § **Individuelle Betreuungsangebote**

Zu den Aufgaben der Mitarbeiter gehört der regelmäßige Besuch der bettlägerigen Bewohner. Auch hier wird sich nach deren Bedürfnissen gerichtet, versucht die Sinne anzuregen und ihnen das Gefühl des dazu Gehörens zu vermitteln. Basale Stimulation, Singen und Erzählen dienen als Mittel zur Begegnung.

## **Individuelle Betreuung**

Wünsche der Bewohner des Hauses oder deren Angehörigen nach zusätzlicher Betreuung werden durch individuelle Betreuerinnen erfüllt, die auch unabhängig von den üblichen Arbeitszeiten gebucht werden können. Zusätzlich finden die Betreuungen kleinerer Gruppen außerhalb der regulären Arbeitszeit (abends und am Wochenende) statt. Hier sind die Mitarbeiter verpflichtet die persönlichen Wünsche und Vorstellungen des betreuten Bewohners, bzw. seines Angehörigen zu berücksichtigen. Die professionelle Distanz einerseits, die Empathie und Beziehungsentwicklung andererseits, spielen eine Schlüsselrolle bei der Erfüllung der Aufgaben. Ein ständiger Austausch mit der Leitung der sozialen Betreuung und dem Pflegepersonal im Falle der Pflegebewohner sind die Grundlage des professionellen Handelns. Die Teilnahme an den vom Haus angebotenen Fortbildungen im Pflege- und Betreuungsbereich sind eine Pflicht aber auch ein Privileg für den auf Aushilfsbasis arbeitenden Mitarbeiter.

Die Flexibilität und der einfühlsame Umgang unseres Personals mit jedem zu Betreuenden schafft eine besondere Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit in der ganzen Residenz.

**Das Glück eines jeden Bewohner hat für das gesamte Betreuungsteam die höchste Priorität.**